



Sprüh-Funken

Wer nicht beide Augen offen hält, kommt nicht gut durch die Welt; und wer nicht zuweilen ein Auge zudrückt, kommt auch nicht durch.

Man darf und soll wohl einen Unmöglichen lieben, aber man darf niemals etwas Unmögliches lieben.

Aus der Schandentunde schaut der Teufel so höflich hervor, daß die meisten Menschen sich heimlich, ohne Kränze mit feindlichen Bedauern zu verabschieden.

Wenn keiner jemals auf sein Recht verzichtet wollte, dann könnten die Menschen nicht miteinander leben.

Ein Mann von Ehre und Beruf schämt sich des Dreckens an der Wand.

Dem, der sich ändern hilfreich zeigt, sind sie zu helfen auch geneigt.

Einen Loren ist eigen, freierheit, das schließt geistlich: Nur Redezit das Schweigen und zu reden zur Schwärzezeit.

In Worten wenig, in Werken viel.

Bringt am geschwindesten zum Ziel: Gerader Weg, gerades Wort. So will's dem Mann gebühren: Wer Ehre sich erwählt zum Wort, Der kann kein Schloß verführen.

Wer einmal liest, muß oft zu liegen sich gewöhnen; Denn sieben Lagen braucht's, eine zu bezeichnen.

Die Unschuld gleicht der Perle. Die ruht auf Meeresgrund. Wer nicht mit reinem Auge, Entdeckt den hellen Grund.

Chen! Niemand hat den Sieg und dessen Preis empfunden. Der nicht zuvor im Streit den Feind hat überwunden.

Ein Kampfplatz ist die Welt. Den Vorber und die Kron' trägt keiner, der nicht kämpft, mit Ruhm und Ehr' davon.

Ein Gebet ist ein Brief an Gott, ein gutes Buch ist ein Brief von Gott.

Sag mir, mit wem du magst, Und ich sage dir, wer du bist. Sag mir, was einer liebt, Und ich sage dir, wer er ist.

Und ob ich wie die Sonne glüh', Ob ich ein bleicher Nebelhauch, Ob ich mit Schicksal's Rote blüh', Ob als ein arm Waldblümlein; Ob ich als Jeder rauch' empur, Ob ich mich bald als meßtes Rohr; Und ob ich rauch' wie Davids.

Wah! Ich lebe ich nicht wie ein Dalm, Ob ich ein Stroh mit hellem Strahl, Ob ich mich nicht durch heißen Sand;

's in alles gleich nach Gottes Sinn, Und nichts ist groß, und nichts ist klein.

Wenn ich nur das, was ich soll sein, Auch recht im Geiste Gottes bin.

Redend. — Lebe so, als wäre niemand auf der Welt als Gott und du!

— Silas zu reden ist oft schwer, Kling zu schweigen noch viel mehr.

Der Jünger zum Heiland: Wenn alle untren werden, So bleib' ich dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sei.

Für mich umfing dich Leiden, Bergingst für mich in Schmerz; Drum geb' ich dir mit Freunden Auf ewig dieses Herz!

— Studiere weiter und raste nie, Du kommst nicht weit mit deinen Schläffen; Das ist das Ende der Philosophie: Zu wissen, daß wir glauben müssen.

Auf Brautschau

Zelbierlebe.

Es hielten im Waldwinkel, wo die Welt mit Brettern verlagert ist, und wo sich die Äste und das alte Moos lagen, in die Geheime einmal paßte. Mein Gewand, ein breiterer Wintermäntel, hat sich wie lauchend anvertraut und gemeint, darüber liege sich was färbend, damit auch andere Leute sich gefund oder frant, lachen könnten, je nachdem es für gut fanden. Denn es gibt unsterblich Menschen auf der Welt, Entschieden und Bestimmten. Geheime und Tages, und schließlich sind sie doch alle gleich. Und für alle, die Heberlingen und Heberlingen, gibt es ein heiliges Brautkleid: ein frohes, fröhliches Kleid, das ich da erzähle will, handelt auch von einem Brautkleid und einem Brautkleid, das die Philosophen Weltgerechtigkeit nennen. Es kommen also alle auf ihre Rechnung.

Es ist ein Brautkleid gewesen, das der Brautkleid. Gar so dünn war er freilich nicht, denn er befiel einen kleinen, schüchternen Mann und dazu einen kleinen Mann, in alten Lederhosen und Wollstrümpfen wohl verpackt. So ein Kleid ist schon ein hübsches Stückchen Brautkleid — heute ebenso wie damals.

Und ein anderer war da, Kaspar's Brautkleid, der Hölzer Jörg, armer Leute Kind, aber mit hellen Augen und witzigen Kopf. Erst gestern war er von der Hochschule zu seinen Vätern heimgekommen in die Verten.

Sah den Kaspar auf der Brautkleid in der Abendstunde mit trüblicher Miene sitzen. Trübselig: Ich wegen meines Festes und trüb wegen seiner Einsamkeit. Und wie ihn der Jörg, der Student, so sitzen sah, fiel ihm gleich ein gutes Wort ein: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei!“ Und er schielte, wo es bei Kaspar fehlte. Die Eltern waren alt und der Hof brauchte eine Bäuerin und der Bauer eine Frau.

So schielte sich der flotte Student neben Kaspar auf die Brautkleid und ging gleich aus. Thema ein: „Weißt du was, Kaspar? So ein brauner Mensch wie du — und noch keine Frau? Das muß anders werden und zwar bald! Ich geh' mit dir auf Brautschau, ich geh' dir eine finden, eine Feine, die für dich paßt.“

Kaspar riefte auf den Flatz, und sah Jörg geschwehelt an.

„Ja, wenn du mit mir auf Brautschau willst, da sollst du freilich nichts“, meinte er.

„Ob ich will? Das ist gar keine Frage. Und gleich morgen fahren wir los!“

„Sehr gut“, meinte Jörg, „als ich am nächsten Tage, als sie im Wagen saßen und durch das Dorf hinausrollten. Wir werden uns die schönsten und reichsten Töchter in der Umgebung ansehen und darunter eine auswählen, eine Feine, die für dich paßt.“

Und heute fahren wir gleich zum Vindemüller, weißt du, die Viesel ist ein hübsches Mädchen und tüchtig im Hauswesen und das Geld wie Honig.“

Kaspar, der angebende Hochzeiter, war glücklich und überließ sich ganz der Führung des Schulkameraden und Zukunftsreises. Der hatte das Herz am rechten Fleck und — den Mund auch. Sah! Was werden die beim Vindemüller für Augen machen, wenn er mit einem solchen Brautwerber angefahren kommt.

Der Vindemüller steht gerade in seiner ganzen Breite und Beibigkeit unter der Höhe zur Reihkammer und wie er das Gesicht die Höhe herabkommen sieht, denkt er sich gleich, was die beiden für einen Zweck verfolgen. Kennt gleich in die Stube: „Frau, Viesel! Wo steht ihr?“ Der Hochzeiter kommt!“

Auf einmal ist Leben in der sonst so stillen Stube. Die Pfannen fliegen nur so vom Sims auf den Herd, und bald brodelt das Schmalz und zischt auf, wenn die Apfelkugel darin verbrannt werden. Und der Müller selbst holt eine mächtige Speckseite herbei, damit den Gästen, die schon über die Vindemüller fahren, die Zeit nicht lang wird bis

zum eigentlichen Brautheften. Und wenn so ein „schwerer“ Hochzeiter kommt wie der junge Holzbauer, dann darf man ein paar Dendeln nicht anheben, und der Jörg ist ja auch dabei, der flotte Student, als Brautwerber, und der soll sich ja überzeugen, daß des Vindemüllers Viesel auch von der Derrtentliche was versteht.

Und ob sie was versteht? Terweilen der Vindemüller den Hochzeiter in Stuhl und Scheune, in Haus und Hof herumführt, läßt es sich Jörg schon vortrefflich munden. Und die Viesel trägt ihm glücklich auf und tut die schüchternen Frage, ob denn der Kaspar wirklich auf Brautschau da wäre. Und wie der Jörg die Frage bejaht, gibt sie ihm gleich ein Büßel vor Glück, denn auf den Kaspar hat sie schon lang ein Auge gehabt — und zwei pfeifend gebratene Dendeln wickelt sie ihm noch extra ein „für unterwegs“. Die „Viesel“ muß gut ausgefallen sein, denn auf allen Gesichtern malt sich ein freudiges Lächeln — so eine „Viesel“ verpflichtet noch zu nichts, sie ist gewissermaßen das Instrumententum vor dem Brautkonzert.

Ob das Konzert dann wirklich zur Ausführung kommt, ist Sache des Tages, in diesem Falle des Hochzeiter. Der meinte freilich, die Viesel und die Mühle und der Hof und das Geld gefalle ihm mächtig, und auch Jörg stimmt ihm bei, aber er meint doch auf der Heimfahrt nachdenklich: „Sehr gut ist nicht Kaspar tauschen.“ Sie wollen sich vorher noch ein Dutzend anderer Brautwerber anschauen und dann, erst eine Entscheidung treffen.

Kaspar war es recht — und Jörg auch, dessen Augen auf dem Pöckchen mit den beiden pfeifenden Dendeln ruhten.

Der Wainer von Zegernbach ist ein angelegener Mann, hat einen stattlichen Besitz und drei blühende Mädel, denen er einmal einen hübschen Bogen Geld mitgeben kann, wenn der richtige Freier kommt. Aber der Brautwerber muß es sein, kein jeder, sondern ein eingetragener Wainer von erster, bedachtbarer Art; denn dürfte er sein, daß für hätten seine Töchter nicht bloß helles Haar, sondern auch hellen Verstand.

So findet der Wainer von Zegernbach und meint dann so heiläufig zu seiner Frau: „Du, Marie, warum beiratest denn eigentlich der Holzbauernsohn nicht?“

„Der Holzbauernsohn?“

„Es ist schon wahr: Wenn man den Fiel nennt, kommt er gerannt.“

An diesem Falle müßte es freilich heißen: Kommt ein Fiel in jungen Jahren.

Denn über den Hof fährt ein Gespann, und kein anderer sitzt darin, als der Genannte, der Holzbauer Kaspar und sein Brautwerber, der Student.

Ernst und gemessen geht der Wainer hinaus und heist die Gäste willkommen. Er ist für diesen Fall längst vorbereitet und hat aus der Stadt alle möglichen Konerven und Vorse mitgebracht, Kaviar und Delikatessen und ganz feines Schmalz, Quark gebacken, der sich wie flüssiger Honig trinkt. Der Student soll nur leben, daß der Wainer ein Mann ist, der mit der Zeit geht und auch ihre vornehmen „deinungen“ Genüsse zu würdigen weiß.

Und er soll auch erfahren, daß man darüber die heimliche Art doch nicht vergessen hat: denn aus der Küche nebenan kommen die köstlichen Gerichte herein, aufgetragen in bunten, blühenden Porzellantellern von den blühenden Töchtern des ehrlichen Wainer. Das Essen dauert gut zwei Stunden und zum Schluß gibt's noch einen Kaffee, wie ihn selbst der Schab von Perlen nicht besser trinkt.

Was sich die beiden verabschieden, gibt die Wainerin dem Jörg noch extra eine Karaffe Kaviar und eine Flasche Quark mit aus Freude, weil es dem „Herrn Akademiker“ gar so geschmeckt hat.

Wie das Gespräch außer Hörweite rollt, meint der glückliche Kaspar: „Na, Jörg, was sagst du heute?“

„Ausgesprochen war's, das Gefallen, aber ich sag' dir, Seiraten ist nicht Kaspar tauschen. Wer weiß,“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

was uns noch für Partien unterkommen. Kommt Zeit, kommt Rat. Am Montag fahren wir nach Zegernbach, da weißt schon, zum Kogler.“

Eigentlich sollte es Koglerin heißen, nicht Kogler. Denn es ist kein „er“, sondern eine „sie“, ein einschichtiges Frauenzimmer, das wegen ihres Geistes bekannt war. Den Männern gegenüber spröde, war sie auf ein Alter gekommen, in dem sie es für geraten fand, von ihrem Standpunkt abzukommen, um nicht immer einschichtig bleiben zu müssen. Jörg hatte diese Tatsache ausgenutzt und konnte es ruhig sagen, mit Kaspar zu ihr auf Brautschau zu fahren, dies um so mehr, als die Koglerin in der ganzen Umgebung als die reichste Person galt. Was verhielt es da, wenn sie um ein paar Jahre älter war als Kaspar?

Auch die Koglerin hatte von den Brautwerbern schon gehört und war daher nicht gar zu verstimmt, als am Montag das Gesicht des jungen Holzbauers in ihrem Hofe hielt. Auch in Küche und Keller war schon alles bereit gestellt, denn die Koglerin wollte dem Vindemüller und dem „neumodischen“ Wainer von Zegernbach durchaus nicht nachsehen. Während der alte Wainer den Freier in den weitläufigen Hofanlagen herumführte, brach Jörg in der Stube der ersten Flasche „Dendel-Troden“ den Hals. Und die Köchin stellte einen gefüllten Juchan auf den Tisch, der jeder Stoffel Ehre gemacht hätte. Dem Jörg schlug das Herz hoch — nein, so hatte er sich den Willkomm bei der Koglerin doch nicht vorgestellt. Und wie erkannte er es, als ihm die Bäuerin einen braunen Lappen vorhielt, einen Löffel, in die Hand drückte, damit er sehe, daß sie besser sei, als ihr Ruf, und Jörg konnte das Geld wohl brauchen an der Universität.

Er soll mir schauen, daß alles recht wird, zwischen dem Kaspar und ihr, dann wäre es schon gut.

Dem Kaspar war der Champagner so zu Kopf gestiegen, daß er auf der Heimfahrt bald weinte und bald lachte, und den Jörg brannte der Löffel in der Tasche.

Und manches „Juchu“ klang in den Herbstabend hinaus. Die Koglerin meinte, es gelte ihr.

Aber es galt nicht ihr, sondern dem Juchan, dem Sekt und dem Löffel, von dem niemand etwas wußte, nicht einmal Kaspar. Niemand durfte erfahren, daß die Koglerin den Brautwerber bestochen hatte. Aber — Seiraten ist nicht Kaspar tauschen.“

Nach hatte Jörg ein halbes Dutzend Kandidatinnen für Kaspar im Notizbuch: die Bachweber Marie von Zegernbach, das Altmayer Meisel von Zegernbach, die Schopf Marie von Schupping — lauter reiche, angelegene Bauers-töchter.

Und auch diesen gab man die Ehre der Viesel. Überall wurden sie königlich bewirtet, der Kaspar und der Jörg. Und dem Kaspar wurde schon ganz dünn im Schädel von den Ehren, die man ihm überall erwies, und der Jörg wurde immer voller und üppiger, und sah nicht mehr aus wie ein feiner, schmaler Student, sondern eher wie ein Brautwerber. Und einen Löffel hatte er dazu.

Soweit mein Gewährsmann.

Als ich schwieg, fragte er: „Wissen Sie noch nicht, wo die Geschichte hinaus will?“

„Ich habe eine Ahnung.“

„Nicht wahr? Was hätte Jörg, der Student, sonst mit seiner Ferienzeit anfangen sollen? So hat er sich als Kaspar's Brautführer redlich durch diese zehn Wochen durchge-assen und so war beiden geschloffen, dem Jörg wie dem Kaspar. Der Jörg hatte seinen Löffel und der Kaspar freite dann die Koglerin.“

Freilich hat sich der Student eine gute Weile dabei nicht mehr sehen lassen dürfen — so erbot war der Wainer von Zegernbach. Aber er hat es nicht zu bereuen gehabt, denn die Koglerin hat ihm noch manden Lappen nachgeschickt in die Stadt zum Bücherkaufen und Studieren.

„Das gönne ich dem Guten; er hat's wohl brauchen können.“

„Freilich! — Ich war es ja selbst!“

Der zerritene Professor. — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

„Was soll ich tun?“ — Professor: „Schreibe einsteilen mit dem Bleistift!“

„Der zerritene Professor.“ — Gattin, aufgeregt von oben herunter rufend: „Seiraten, Seiraten, das Kind hat die Tinte ausgegossen.“

Dr. S. H. Fleming, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Deringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

A. G. Hoerger
Arzt und Zahnarzt.
Office in Phillips' Block.
Office-Telephon 56. Wohnung 23. Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101.
Humboldt, Sask.

Joseph B. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid Kommissar. — Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des S. J. Gill. — Prans, Sask.

G. E. Wilson & S. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter. — Öffentliche Notare. — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. DONALD McALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

Dr. J. M. Ogilvie
Arzt und Zahnarzt.
Teleph.: Office 122; Wohnung 103. Main Street, — Humboldt, Sask.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Vancouver Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Kleider, Pelze,
— Fußboden-Decken erneuert. — Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.

Arthur Rose, Eastatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Brigman's Gerberei
früher Edmonson Tannery, Eastatoon. Sparet Geld, indem Ihr Euerer Kinder- u. Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei. Telephon 6063; 106 Ave. C North, Eastatoon, Sask.

Saskatoon Tannery Company
Wir gerben Häute für Kleidungsstücke (Robes), Geschirr-Leder, Band-Leder u. Rohhaut uho. Schafhäute u. Pelzgerbung ist unsere Spezialität. Wir kaufen Häute u. Pelze. Phone 4642. 208-22nd Str., West. Eastatoon, Sask. (1-20-29.)

O. F. Rublee
B. A. M. D. C. M.
Allan, — East.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College of Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P. M. — Rooms 501 Canada Building, — SASKATOON, SASK. Opposite Canadian National Station.

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon. Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4331 — Residence 4330.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachverwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbüro in Kerosbert, Sask. — Telephon 35. Madlin, East., — Telephon 76.

E. B. Hutcherson, M.A.